

einen Versuch, zu beweisen, dass auch in dem Gebrauch der Namensformen eine Gleichheit zwischen Lambert und dem Dichter des Carmen herrsche, erwies aber nichts, als dass er aus Mangel an Sachkunde auf diesem Gebiet nicht einmal recht begriffen hat, wie die Frage liegt. Erstens führt er an, Lambert schreibe 'Premensis, Prixiensis'. Das erstere ist richtig, er schreibt durchweg 'Premensis', ohne dass sich eine Variante in der Ueberlieferung der Form findet. Aber während die Formen 'Poiarii' und 'Poiemii', die sich in keiner Ueberlieferung der Werke Lamberts an irgend einer Stelle finden, auf oberdeutsches Gebiet beschränkt sind, ist das keineswegs mit der Form 'Prema' der Fall¹. Sie findet sich z. B. im niederfränkischen Sprachgebiet², in der Mainzer Fortsetzung des Marianus Scottus³, sie ist vor allem zu der Zeit in Hersfeld die gebräuchliche, denn auch der Hersfelder Verfasser des Liber de unitate ecclesiae conservanda, der ebenfalls jene beiden Völkernamen mit B anlautet⁴, hat allein die Form 'Premensis'⁵, und zwar wohl nicht, weil man in Hersfeld 'Premen' sprach, sondern weil man die Form Prema als die lateinische für den Ortsnamen gebrauchte, denn in dem Summarium Heinrichi des 12. Jahrh., in welchem lateinische und deutsche Formen von Städtenamen zusammengestellt sind, heisst es: 'Prema metropolis Saxonie, *Brema*'⁶. Dagegen schreibt derselbe Heinrich⁷: 'Bawari vel Norici, *Beiern*. Boemi, *Beheimi*'. Ebenso wenig ist die mit P anlautende Form des Ortsnamens Brixen auf ein bestimmtes Gebiet beschränkt. So hat Marianus Scottus (SS. V, 562): 'Pressea', in Hs. saec. XII. von Wolfheres Vita Godehardi prior 'Prisnensem'⁸. Was soll denn nun damit bewiesen werden, dass

1) In seiner Streitschrift S. 136, N. 1 hatte Pannenberg zu einem Carmenvers, in dem die 'Poiarii' vorkommen, bemerkt: 'P statt B hat sich bei Lambert ebenfalls hie und da erhalten, z. B. in 'Premensis'. Es weist nach Hessen'. So wirklich? Nun gewiss, wenn Lambert das Carmen gedichtet haben soll, muss es das doch. Wir werden gleich sehen, wohin es weist. 2) Triumphus S. Remacii I, 3, SS. XI, 439 dreimal 'Pregmensis'. 3) SS. V, 562. 4) Libelli II, 231, Z. 23. 264, Z. 20: 'Bavaria'; 263, 13: 'Behemensis'. Gerade diese der deutschen sich mehr nähernde Form zeigt, dass man in Hersfeld Beheim sprach. So hatten die Hersfelder Jahrbücher unter 805. 846 die Form 'Beheimos', welche sich bei Lambert (hier einmal in 'Betheimos' entstellt), in den Annalen von Niederaltaich, Weissenburg, Ottobuern (hier nur zu 806) findet. 5) Lib. II, 236, 4. Dagegen vermag ich die Form 'Brema' in Hersfelder Schriftstücken nicht nachzuweisen. 6) Bei Wackernagel, Altdeutsches Lesebuch (4. Ausg.) S. 181. Diesen Druck citiere ich, weil er mir gerade zur Hand ist. 7) Ebenda S. 179. 8) SS. XI, 171, N. e. Die Worte sind später getilgt. Lambert schrieb aber nicht 'Prixiensis', wie Pannenberg ungenau wiedergibt, sondern 'Prisniensis'.